

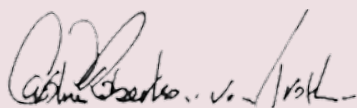
Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

in diesem Wintersemester setzt das ZAK viele neue Signale. Neues schließt die Herausforderung ein, sich auf Ungewohntes einzulassen, aber auch Chancen wahrzunehmen. Die sichtbarste Neuerung erfolgt gleich im Herbst: Das ZAK wächst und zieht um. Wir verlassen unsere lieb gewonnenen Räume am Kronenplatz und sind ab Mitte November in der Rüppur-er Straße 1a im PSD-Gebäude Haus B zu finden.

Wachsen wird das ZAK auch dank der erfolgreichen Einwerbung von IQF-Mitteln des Landes, die ermöglichen, das Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital (KÜdKa) zu einer Forschungs- und Beratungseinrichtung für Fragen der digitalen Langzeitarchivierung auszubauen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Badischen Staatstheater im Bereich „Wissenschaft im Theater“ führen wir mit dem neuen Generalintendanten Peter Spuhler fort. Neue Formate der Wissenschaftskommunikation erforschen wir unter anderem auch im Projekt Inside-Science, das im Dezember 2011 erste wissenschaftliche Ergebnisse bei der Tagung „Public Science und Neue Medien“ im ZKM präsentieren wird.

Wir wagen einen neuen Blick auf die aktuelle Weltlage: Die Karlsruher Gespräche 2012 „Alles in (Un-) Ordnung? Neue Unübersichtlichkeiten in einer globalisierten Welt“ betrachten und diskutieren – wie gewohnt interdisziplinär, international und unkonventionell – unsere „ungeordnete“ Zeit mit ihren vielfältigen gesellschaftlichen Verunsicherungen. Schließlich erweitern wir auch in der Lehre unser attraktives Angebot mit neuen Zertifizierungsmöglichkeiten. So können sich Studierende die Teilnahme in einem interdisziplinären Themenfeld des Studium Generale zertifizieren lassen. In einem Qualifikationsmodul bieten wir zusätzlich einen Wahlschwerpunkt „Radioarbeit“ mit Radio KIT an.

Sie sind ganz herzlich eingeladen, das ZAK zu besuchen, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und neue Impulse einzubringen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre unseres Newsletters und freue mich auf Begegnungen mit Ihnen!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



16. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Ordnung ist das halbe Leben

Die 16. Karlsruher Gespräche „Alles in (Un-)Ordnung? Neue Unübersichtlichkeiten in einer globalisierten Welt“ betrachten gesellschaftliche Verunsicherung und deren Auswirkungen.

Die Finanzmärkte spielen verrückt, soziale und politische Umbrüche erschüttern Europa und die Welt, Naturkatastrophen und terroristische Anschläge dominieren die Schlagzeilen: Gesellschaften bewegen sich zwischen Zweifeln und Zukunftsängsten. Die Schattenseiten des Fortschritts dominieren mehr und mehr die gesellschaftlichen Debatten. Wankt unsere gegenwärtige Ordnung? Bewegen wir uns bereits in einer Normalität des Ausnahmezustands? Und sind unsere Gesellschaften in der Lage, mit fundamentalen Umbrüchen umzugehen? Die Karlsruher Gespräche betrachten aktuelle Erscheinungen der „Neuen Unübersichtlichkeit“, wie sie Jürgen Habermas bereits 1985 postulierte, in ihren soziologischen, psychologischen, gemeinschaftlichen und medialen Aspekten. Renommierete Wissenschaftler fragen, wie fragil unsere „Ordnungen“ wirklich sind, welche Rolle kulturelle Prägungen spielen und ob Wachstum die einzige Antwort auf die Krise der etablierten Sicherheit sein kann. Umrahmt wird das Symposium von kulturellen Veranstaltungen. In Kooperation mit dem Fernsehsender ARTE und dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe wird die Thematik in einer Filmmacht aufgegriffen. Auch eine Inszenierung des Badischen Staatstheaters ist geplant. Die Karlsruher Gespräche, gefördert durch die Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe, finden vom 10. bis 12. Februar 2012 statt.

INHALT

Zukunft für alle?	2
Neue Qualifizierungsmöglichkeiten und Zertifikate am ZAK	3
Wissenschaft und Theater	4
Neue Wissensräume	6

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Zukunft für alle?

Im Wintersemester richtet das Colloquium Fundamentale in Kooperation mit dem ZKM den Blick auf die komplexen Zusammenhänge und Auswirkungen der Globalisierung.

Obwohl das Phänomen einer globalisierten Welt nicht neu ist – bereits die Menschen der Antike und des Mittelalters kannten schließlich Formen wirtschaftlicher und sozialer transnationaler Verflechtung – haben sich die Wirkungsweisen der Globalisierung seit den 1990er-Jahren doch komplett gewandelt.

Mittlerweile steht der Begriff für eine rasante wirtschaftliche, aber auch zunehmend alle sozialen und gesellschaftlichen Bereiche betreffende Entwicklung, die nicht nur äußerst kontrovers diskutiert wird, sondern auch prägend für alle Gesellschaften geworden ist. Ohne das Thema Globalisierung kommt heute keine Diskussion über Kultur, Wirtschaft oder Politik mehr aus. Kaum ein anderes Thema wird so leidenschaftlich befürwortet oder energisch abgelehnt. Dabei ist für Globalisierungsprozesse vor allem auch ihr innerer Widerspruch kennzeichnend, denn obwohl sie einerseits Tendenzen der Standardisierung in verschiedenen Bereichen voranbringen, regen sie auf der anderen Seite auch Strategien zur Bewältigung dieser Prozesse an.

Der von den Globalisierungsgegnern stark kritisierte Bereich der Weltwirtschaft ist fraglos der Motor der Globalisierung. Der IWF und die Weltbank gerieten in den letzten Jahrzehnten zunehmend in die Kritik, da sie infolge eines neoliberalen Wirtschaftsverständnisses vermehrt auf die Wirtschaftspolitik einzelner Länder Einfluss genommen haben. Ist die Kritik am „neoliberalen Kurs“ dieser Institutionen berechtigt?

Auch Arbeit wird im Zuge der Globalisierung zunehmend internationalisiert: Global Player setzen auf den weltweiten Wettbewerb und können so hohe Gewinne erwirtschaften. Bei diesem globalen Spiel gibt es auch Verlierer. Auch innerhalb Europas bilden sich Randzonen heraus, die an wirtschaftlicher Perspektive verlieren, wie die anhaltenden Sozialproteste der Jugend zeigen. Gestärkt durch die sozialen Medien erreichen Nichtregierungsorganisatio-



BILD: mem-film.de/Photo-ase.com

nen (NGOs) – als Gegenbewegung zu den Weltwirtschaftstreffen – einen großen Zulauf. Haben wir es hier möglicherweise schon mit einer „Globalisierung von unten“ zu tun?

Bildung gilt als entscheidendes Element, um den Prozess der Globalisierung zu verstehen und stellt damit eine Art Zugangsvoraussetzung für die Teilhabe an der Globalisierung dar. Welchen Anforderungen müssen die Bildungssysteme vor diesem Hintergrund genügen? Wo liegen die Herausforderungen, wo die Risiken? Auch der Einfluss der Globalisierung auf die Kultur ist deutlich zu spüren und hat unter anderem zu einer nahezu weltweiten Verfügbarkeit von kulturellen Elementen geführt. Kann man inzwischen von einer „Weltkultur“ sprechen? Oder ist Kritikern zuzustimmen, die von einer „Verwestlichung“ sämtlicher Kulturen ausgehen?

Das Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Zukunft für alle? Veränderungsdynamiken in der globalen Gegenwart“ fragt ab Donnerstag, 3. November 2011 welche Auswirkungen die Globalisierung auf Kultur, Arbeit, Bildung und ökonomische Teilhabe hat und wie Gesellschaften heutzutage mit den Anforderungen der Globalisierung umgehen. Zeitgleich zum Colloquium ist bis zum 5. Februar 2012 am ZKM die von Hans Belting und Andrea Buddensieg kuratierte Ausstellung „The Global Contemporary. Kunstwelten nach 1989“ zu sehen. Eine Podiumsdiskussion, die am Donnerstag, 2. Februar 2012 im Medientheater des ZKM stattfindet, schließt das Colloquium ab.

JEAN MONNET

Europa, quo vadis?

Am 8. Dezember 2011 spricht Prof. Dr. Klaus Hänsch im Rahmen der ZAK-Jean Monnet Keynote Lecture zur Lage Europas.

Studentische Zeltlager in Madrid, Amoklauf und rechtspopulistische Stimmen aus Skandinavien, Plünderungen in London und über alldem der aufgespannte Euro-Rettungsschirm: Wirtschaftlich durchleben die europäischen Staaten derzeit unsichere Zeiten, und auch politisch scheint die Idee eines vereinigten Europas ihre Strahlkraft verloren zu haben. Die Möglichkeiten finanzieller Hilfen sind aufgrund übermäßiger staatlicher Verschuldung geringer geworden. Im Kontext der Globalisierung stellt sich die Frage: Europa, quo vadis? Prof. Dr. Klaus Hänsch, Präsident a.D. des Europäischen Parlaments, wird sich am Donnerstag, 8. Dezember 2011 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal, Engesserstraße 5, zur gegenwärtigen Problematik Europas in der Jean Monnet Keynote Lecture äußern. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Europa-Union Karlsruhe, der Heinrich-Hertz-Gesellschaft (HHG) und der Karlsruher Universitätsgesellschaft e.V. statt.

KIT IM RATHAUS

Mensch und Maschine

Am 17. Januar 2012 präsentiert sich der KIT-Schwerpunkt Anthropomatik und Robotik im Karlsruher Rathaus.

„Guten Tag, ich bin der Roboter Armar, möchten Sie einen Kaffee?“ Auf den Menschen zugeschnittene und individuell personalisierte Systeme sind ein wichtiges Zukunftsthema. Dazu zählen Roboter, die nicht nur in Fertigungshallen eingesetzt werden, sondern als Helfer des Menschen in privater Umgebung anzutreffen sind. Der KIT-Schwerpunkt Anthropomatik und Robotik erforscht die Symbiose zwischen Menschen und Maschinen, um neue Systeme zu entwickeln, welche die Lebensqualität des Menschen verbessern. Für dieses Ziel arbeiten Wissenschaftler aus den Bereichen Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Sozialwissenschaft zusammen. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und die Präsidenten des KIT laden am Dienstag, 17. Januar 2012 um 18.30 Uhr in den Bürgersaal des Karlsruher Rathauses ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss findet ein Empfang mit der Möglichkeit zur Diskussion statt.

WINTERSEMESTER 2011/2012

Neue Qualifizierungsmöglichkeiten und Zertifikate am ZAK

Das Weiterentwickeln von attraktiven Zusatzqualifikationen am KIT ist ein wichtiges Anliegen des ZAK, um Studierenden und Gasthörern überfachliches Wissen zu vermitteln. Zwei wichtige Neuerungen zum Wintersemester sind zu nennen.

Zum Wintersemester 2011/12 führt das ZAK Studium Generale Zertifikate ein. Studierende können sich nun die erfolgreiche Teilnahme an dem umfangreichen Studium Generale Programm anerkennen lassen. Sie können eines der fünf interdisziplinären Themenfelder wählen und innerhalb dieses Angebots mindestens drei Leistungsnachweise erwerben. Die fünf interdisziplinären Themenfelder des Studium Generale lauten: Mensch & Gesellschaft, Natur & Technik, Kultur & Medien, Wirtschaft & Recht, Politik & Globalisierung. Die neuen Studium Generale Zertifikate bilden eine sinnvolle Ergänzung zu den umfangreicheren ZAK-Qualifikationsmodulen.

Ab dem Wintersemester wird im Rahmen des ZAK-Qualifikationsmoduls „MeKKo – Medien-Kultur-Kommunikation“ ein Wahlschwerpunkt „Radioarbeit“ angeboten, der sowohl den Besuch der Seminare und Workshops zur Förderung der Medienkompetenz vorsieht, als auch die Mitwirkung an der Produktion der Radio-KIT-Sendungen als praxisorientierte Leistung anerkennt. Die Studierenden können so neben ihrem Fachstudium ein zusätzliches Zertifikat erwerben, das ihre Kompetenz und Mitwirkung in der Radioarbeit ausweist. Darüber hinaus und auf das Modul MeKKo ausgerichtet bietet das ZAK in Abstimmung mit Radio KIT regelmäßig ein Grund- und ein Aufbauseminar „Radiomachen“ an, das die KIT-Studierenden motiviert und befähigt, kreativ im Redaktionsgeschehen mitzuwirken. Informationen zur Lehre gibt es unter www.zak.kit.edu.

FILMREIHE IN DER SCHAUBURG

Traumfabrik in neuer Auflage

Mit 18 sehenswerten Filmen wird die erfolgreiche Zusammenarbeit des ZAK, der AWWK und Schauburg bereits in dritter Folge fortgesetzt.

Vom 30. Oktober bis zum 25. März, jeweils sonntags um 15 Uhr, gibt die Filmreihe „Traumfabrik“ dieses Mal Einblicke in drei große Bereiche des klassischen Kinofilms. Die ersten sechs Filme, darunter Kubricks „Dr. Seltsam“ und „Matrix“ aus der Feder der Wachowski-Brüder, werfen die Frage nach Zukunftsbildern und Befürchtungen auf. Der nächste Block der Reihe beschäftigt sich mit Filmautoren, die ihre Theorien in Form von Filmen formulierten. Von Sergej Eisensteins einflussreicher Montagetheorie über Jean-Luc Godards Ansatz der Nouvelle Vague bis hin zur Dogma-95-Bewegung kann hier Filmtheorie erlebt werden. Abschließend wendet sich die Traumfabrik dem Phänomen der Kultfilme zu und gibt Beispiele aus verschiedenen Genres. Als würdiger Abschluss erweist sich hier Michael Curtiz' „Casablanca“.



Die Filmreihe wurde zusammengestellt von Wolfgang Petroll, Lehrbeauftragtem des ZAK für Medienästhetik und Film, in Zusammenarbeit mit Schauburg-Geschäftsführer Herbert Born. Vor jedem Film gibt es eine Kurzeinführung, im Anschluss wird ein Kinogespräch angeboten. Neben passenden Lehrveranstaltungen am ZAK begleitet auch das Weiterbildungsseminar der AWWK „Traumfabrik: Drama, Komik, Sex & Crime – Kunst und Kult des Genrekinos“ die Filmreihe.

Das Programm und weitere Informationen gibt es unter www.zak.kit.edu, www.schauburg.de und www.awwk-karlsruhe.de.

ZAK: NEUE ADRESSE!

Größer, heller, frischer: Das ZAK bezieht ab Mitte November 2011 neue Räume. Die Adresse lautet: Ruppurrer Straße 1a, 76137 Karlsruhe (Haus B, 5. OG).

DRITTE RUNDE

Für die dritte Runde des erfolgreichen Trainingsprogramms KompetenzKompass konnte SEW-Eurodrive gewonnen werden. Darüber hinaus werden Gespräche mit Linde MH geführt. Die Unternehmen werden neben der EnBW, die bereits seit 2008 dabei ist, das Programm für Studierende unterstützen. Im Oktober 2011 startet die Bewerbungsphase für die neue Runde.

SWR-TELEAKADEMIE ZEIGT KARLSRUHER GESPRÄCHE 2011

Am 6., 13. und 20. November um jeweils 8 Uhr zeigt die SWR-Teleakademie (auf SWR) Beiträge der 15. Karlsruher Gespräche „Ins Netz gegangen? Google-Kulturen global“. Die Vortragenden sind unter anderem Andrew Keen, Daniel Domscheit-Berg und Prof. Dr. Geert Lovink.

PROMINENTE AUTOREN

Der sechste Band der Reihe Kulturwissenschaft interdisziplinär „Herausforderung Demokratie. Demokratisch, parlamentarisch, gut?“ ist im September 2011 erschienen und enthält neben den Beiträgen der Referenten des gleichnamigen Colloquium Fundamentale auch die Vorträge von Hans-Dietrich Genscher und Barbara Lochbihler, die im Rahmen der Jean Monnet Keynote Lecture gehalten wurden.

ÄMTER UND ERNENNUNGEN

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wurde zur Sprecherin des KIT-Kompetenzfelds „Kulturerbe und sozialer Wandel“ und zur stellvertretenden Sprecherin des Kompetenzbereichs „Technik, Kultur und Gesellschaft“ gewählt. Darüber hinaus wurde sie vom evangelischen Landesbischof Dr. Ulrich Fischer in den Beirat für Wissenschaft und Forschung in Baden berufen. Der Beirat trifft sich zweimal im Jahr und diskutiert über aktuelle Aspekte der Forschung. Ferner ist Prof. Robertson-von Trotha neues Mitglied im Kuratorium der Talentstiftung Henning Tögel.

GEFÄLLT MIR

Ab sofort ist das ZAK unter dem Namen „ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale“ bei Facebook zu finden. Freunde des ZAK können dort aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen, Lehrangeboten und Forschungsprojekten sowie Öffnungszeiten und weitere praktische Infos abrufen.

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Wir begrüßen Miriam Friedrichs und Christine Karl herzlich im ZAK-Team sowie als Rückkehrerinnen Dr. Editha Marquardt, Ina Scholl-Ehmer und Swenja Zaremba. Leider mussten uns Florian Lippert und Nicole Hellé mit unseren besten Wünschen für die Zukunft verlassen.

KOOPERATION

Wissenschaft und Theater

Das Konzept der Öffentlichen Wissenschaft erweitert das ZAK aufs Theater und setzt in der Lehre neue Impulse.

Nach der erfolgreichen Premiere des Mathematik-Stücks für Kinder „Staubziffern & Liederliche Zahlen“, bei dem das ZAK Experten des KIT und der PH Karlsruhe mit dem Jungen Staatstheater zusammenbrachte, wird die Zusammenarbeit mit dem Badischen Staatstheater in der Lehre fortgesetzt. Der neue Chef dramaturg Dr. Bernd Feuchtner bietet für das ZAK das Seminar „Von Helden – das Spielzeitmotto des Staatstheaters auf dem Prüfstand der einzelnen Produktionen“ passend zum Motto der ersten Spielzeit der Intendanz von Peter Spuhler an. In der Lehrveranstaltung bittet Dr.

Feuchtner die einzelnen Dramaturgen der Sparten Oper, Ballett, Schauspiel, Junges Staatstheater und Konzert zur Stellungnahme. Anhand der fertigen Aufführung wird die Triftigkeit des Mottos in der betreffenden Produktion untersucht. Eine Produktion rund um den Helden Robin Hood steht im Zentrum eines Projektseminars, das von Ulrike Stöck, der Leiterin des Jungen Staatstheaters, Dr. Volkmar Baumgärtner, Dozent am ZAK, und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha geleitet wird. „Robin Hood“ ist eine Abenteueroper von Frank Schwemmer in 15 Bildern und für Kinder ab acht Jahren vorgesehen. Das Stück betont den Gegensatz von Natur und Technik. Die Karlsruher Neuproduktion steht unter dem Motto „grüne Oper“ und sensibilisiert ihre jungen Zuschauer für das Thema Nachhaltigkeit. Das Seminar diskutiert, wie das Thema in der Produktion sichtbar gemacht werden kann und stellt die gefundenen Konzepte dem Staatstheater zur Umsetzung vor.

LEHRBEAUFTRAGTER

IM PROFIL

Prof. Dr. Klaus Wieglerling

Der Philosoph Prof. Dr. Klaus Wieglerling will in seinen Seminaren zeigen, dass Ethik mehr als ein Herummoralisieren ist, wie wir es aus Talkshows und politischen Debatten kennen.



PROF. DR. KLAUS WIEGLERLING

Seit dem Sommersemester 2011 lehrt Prof. Dr. Wieglerling am ZAK in den Bereichen Medienethik und Medientheorie, Technikphilosophie und Anthropologie. Doch auch andere Themen der Philosophie – vor allem des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – sind Gegenstand seiner Seminare. Er vermittelt den Studierenden das Fach, ohne dabei die interdisziplinären Brücken zu Literatur, Film, Informatik und Sozialwissenschaft einstürzen zu lassen. Er möchte keine reinen „Referatsseminare“ anbieten, sondern vielmehr auf die Studierenden eingehen, mit ihnen beispielsweise gemeinsam Textauszüge aus Schlüsselwerken lesen und damit

die Lektürefähigkeit verbessern. Dabei führt der Wissensvorsprung des Dozenten, laut Prof. Dr. Wieglerling, nicht notwendigerweise zu einer Einbahnstraße: Vor allem neue Impulse von fachfremden Studierenden ermöglichen ein Transzendieren des eigenen Feldes. „Das Ideal einer gelungenen Veranstaltung ist“, sagt Prof. Dr. Wieglerling, „wenn sowohl der Dozent als auch die Teilnehmer klüger geworden sind, wenn beide über ein gemeinsames Sachinteresse hinaus auch menschlich eine angenehme Zeit hatten und sich freuen würden, wieder gemeinsam ein Thema zu beackern.“

Prof. Dr. Wieglerling studierte Philosophie, Komparatistik und Volkskunde in Mainz und promovierte 1983 über Edmund Husserl. Es folgte eine Tätigkeit als freier Autor, Lektor und Kulturmanager unter anderem für die Akademie der Wissenschaften in Mainz, den SWR, den HR und die Bundeszentrale für politische Bildung. 2001 habilitierte er an der TU Kaiserslautern und übernahm von 2003 bis 2010 die Leitung einer DFG-Forschungsgruppe am Institut für Philosophie der Universität Stuttgart. Seit 2009 ist er außerplanmäßiger Professor im Fachgebiet Philosophie der TU Kaiserslautern. Er war und ist darüber hinaus Lehrbeauftragter an unterschiedlichen Universitäten und Hochschulen und Gutachter verschiedener wissenschaftlicher Zeitschriften und Forschungseinrichtungen.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt: Boris Zaremba

Boris Zaremba untersucht Logistiksysteme an der ETH Zürich. Während seines Wirtschaftsingenieurstudiums am KIT absolvierte er das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft.

„Im Oktober 2004 habe ich mein Studium als Wirtschaftsingenieur am KIT aufgenommen. Bereits ein Jahr darauf begann ich mit dem Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft am ZAK. Ausschlaggebend hierfür war mein Interesse an einer Vielzahl von Themen, wie zum Beispiel Architektur, Philosophie und Filmanalyse, zu denen es im Rahmen des Begleitstudiums ein breites Spektrum an Veranstaltungen gibt. Alle Seminare, die ich besucht habe, sind mir in sehr guter Erinnerung geblieben – ganz besonders das Seminar „Kulturgeschichten des Alltags: Von der Holzbrücke bis zur Revolution am Beispiel des Murgtals“ bei Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, in dem es um Kultur als Brücke im alltäglichen Leben ging, und ein Seminar, das zusammen mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe veranstaltet wurde, und bei dem die Produktion eines Bühnenstücks über mehrere Entwicklungsphasen mitverfolgt werden konnte. Den Austausch mit Studenten außer-



BORIS ZAREMBA

BILD: CNOHREINHEIDE

halb des eigenen Studiengangs und den interdisziplinären Ansatz, der auch im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen eine große Rolle spielt, habe ich immer sehr geschätzt. Ein Pluspunkt des Begleitstudiums waren die meist kleinen Seminargruppen, die Diskussionen und interaktiven Austausch ermöglichten. Seit Anfang des Jahres 2011 bin ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich am Lehrstuhl für Logistikmanagement tätig. Neben der Mitarbeit in Lehre und Industrieprojekten gehe ich der Forschungsfrage nach, wie junge Unternehmen ihre Wertschöpfungskette aufbauen und gestalten. Die Forschung ist auch hier interdisziplinär geprägt, beispielsweise wird die Schnittstelle zwischen Innovation und Lieferantenmanagement untersucht.“ *Boris Zaremba*

BALU UND DU – FÜR FRÖHLICHE KINDER

Studierende übernehmen soziale Verantwortung

Im Wintersemester startet das ZAK das vielfach preisgekrönte Mentorenprogramm „Balu und Du“, das erfolgreich an über 40 Standorten verankert ist.



„Balu und Du“ ist ein ehrenamtliches Programm, das Kinder im Grundschulalter fördert, die aus verschiedenen Gründen etwas mehr Zuwendung gebrauchen könnten. Die Kinder erhalten – neben den durch Familie und Schule gegebenen Möglichkeiten – eine weitere Chance, sich ihren positiven Anlagen gemäß zu entwick-

keln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Mentorinnen und Mentoren („Balus“) des Programms stehen ihnen einmal wöchentlich für zwei oder drei Stunden zur Seite, um ihnen neue Erfahrungen und Lernanregungen zu bieten. Es gilt, gemeinsam Neues zu entdecken oder Altes mit neuen Augen zu sehen. „Balu und Du“ ist ein erfolgreiches aktives Patenschaftsprogramm für eine solidarische und kinderfreundliche Gesellschaft. Die Mentorinnen und Mentoren, die „Balus“, sind Studierende, die ihre Erfahrungen mit ihrem „Mogli“ in einem Tagebuch festhalten und in einem wöchentlichen Seminar austauschen und reflektieren können. So bietet „Balu und Du“ auch den Studierenden wichtige Einsichten und Kompetenzen, da sie begleitend konkrete Supervision und praktische Beratung erfahren. Die Studierenden erhalten für ihr ehrenamtliches Engagement ein Zertifikat und für die Teilnahme an dem Seminar einen Leistungsnachweis. Weitere Informationen zum Programm gibt es unter www.zak.kit/balu_und_du.

KÜDKA

Digitalisierung der Kultur

Die dritte Tagung „Technik und Kultur“ findet am 24. und 25. Oktober 2011 mit dem Schwerpunkt „Digitalisierung und Bewahrung des digitalen kulturellen Erbes“ statt.

Nach Wildau (2008) und Köln (2010) richtet nun das KIT die diesjährige Tagung in Karlsruhe aus. Sie widmet sich den Problematiken, Fragen und Perspektiven der Bewahrung und Überlieferung des digitalen Erbes. Die thematische Breite der Beiträge um-

fasst Fragen der Digitalisierung von Kulturgut sowie praxisnahe Beiträge zur technischen und semantischen Erhaltung, und damit zur Dokumentation, Restauration, Speicherung und Archivierung digitaler Kunst- und Kulturobjekte in Museen und Archiven. Das ZAK und das KÜdKa (Kompetenzzentrum für kulturelle Überlieferung – digital Karlsruhe) organisieren und veranstalten die Tagung in Kooperation mit dem ZKM. Gasthörer sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung findet am Montag, 24. Oktober von 11.30 Uhr bis 18.15 Uhr und am Dienstag, 25. Oktober 2011 von 9 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Das Programm kann unter www.zak.kit.edu/2315.php abgerufen werden.

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN

KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG – DIGITAL

Erster Band der neuen Schriftenreihe

Im Oktober erscheint der Sammelband „Neues Erbe – Aspekte, Perspektiven und Konsequenzen der digitalen Überlieferung“. In diesem Band werden zentrale Aspekte, Probleme, Fragestellungen und Konsequenzen, die im Zusammenhang mit Digitalisierung und Bewahrung des digitalen kulturellen Erbes stehen, interdisziplinär und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Der Band ist das Ergebnis zweier Workshops mit Beteiligung namhafter internationaler Experten aus dem deutschsprachigen Raum und leistet insofern eine erste Annäherung an das große Themenfeld der digitalen kulturellen Überlieferung. Auf mehr als 300 Seiten zeigt er die Facetten, Perspektiven und Problemlagen dieses Themenfeldes auf.

KIT Scientific Publishing, ISBN: 978-3-86644-737-0



ERGEBNISSE DER 15. KARLSRUHER GESPRÄCHE ONLINE

Ins Netz gegangen? Google-Kulturen global

Ob in Form von E-Mail, Suchmaschinen oder sozialen Netzwerken – längst hat das Internet Einzug in alle Lebensbereiche gehalten und unsere Gesellschaft entscheidend verändert. Mit dem positiven wie negativen Potenzial des World Wide Web beschäftigten sich die 15. Karlsruher Gespräche mit dem Titel „Ins Netz gegangen? Google-Kulturen global“. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden nun dem Thema gemäß in Onlineform auf der ZAK-Webseite veröffentlicht. Beiträge unter anderem von Internetkritiker Andrew Keen, Medienpsychologin Dr. Catarina Katzer, Medientheoretiker Prof. Dr. Geert Lovink und Rainer Stentzel von der Projektgruppe Netzpolitik im Bundesministerium des Innern beleuchten die vielfältigen soziologischen, psychologischen und politischen Implikationen des Wandels zur Netzgesellschaft. Auf die Rolle des Internets in Demokratisierungsprozessen gehen der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Joseph Cheng aus Hongkong und der iranische Softwareentwickler Kuros Yalpani ein, während sich Axel E. Fischer (MdB) der Frage widmet, welche Form der digitalen Gesellschaft wünschenswert wäre. Nähere Informationen gibt es demnächst unter www.zak.kit.edu. Wer sich bereits die Videomitschnitte der 15. Karlsruher Gespräche anschauen möchte, findet diese unter www.zak.kit.edu/2026.php.

DFG-PROJEKT INSIDESCIENCE

Neue Wissensräume

InsideScience eröffnet den virtuellen Wissensraum und lädt zur wissenschaftlichen Tagung ins ZKM ein. Das DFG-geförderte Projekt blickt bereits auf ein gelungenes Schulprojekt zurück.

Aus Schauen wird Mitmachen, aus Rezipieren Partizipieren: InsideScience fördert eine Wissensvermittlung 2.0, bei der wissenschaftliche Inhalte mithilfe von internetgerechten Filmen nähergebracht werden. Die ersten Filmbeiträge rund um den Sonderforschungsbereich (SFB) TR 9 „Computergestützte Theoretische Teilchenphysik“ sind bereits fertig, ergänzende Kurzfilme und eine Interviewreihe erweitern das Themengebiet mosaikartig. Das Ziel ist es, Wissensräume zu schaffen, die die Öffentlichkeit eigenständig erkunden kann, um dabei die Teilchenphysik näher kennenzulernen. Einen großen Schritt in diese Richtung hat InsideScience mit der Erprobung und Etablierung einer semantischen Videoplattform gemacht. Sie ermöglicht eine individuelle Steuerung, ähnlich einer Mindmap. Gleichzeitig können die User Filme empfehlen, teilen und kommentieren. Eine Beta-Version ist im InsideScience-Blog zu sehen.

Bereits im Sommer 2011 konnte InsideScience ein Pilotprojekt erfolgreich abschließen: InsideScience an Schulen. Dabei arbeiteten 15 Schülerinnen und Schüler des Karlsruher Helmholtz-Gymnasiums mit dem SFB TR 9 zusammen und drehten eigenständig Filme über Teilchenphysik und was sie darunter verstehen. Der Fantasie

waren keine Grenzen gesetzt: Was passiert am CERN? Was sind eigentlich Elementarteilchen? Sind alle Physiker männlich und sehen aus wie Einstein? Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler in Form eines Workshops, bei dem sie neben einer kurzen Einführung ins Fach von Prof. Dr. Ulrich Nierste Tipps zum Storyboard und zur Kameraführung erhielten. Nach einem Drehtag am KIT, an dem sie Wissenschaftler interviewten und erste Aufnahmen machten, produzierten sie in wenigen Wochen sehr sehenswerte Beiträge. Diese werden nun in den Wissensraum eingebettet. Am 3. und 4. Dezember 2011 veranstaltet das ZAK die Tagung „Public Science und Neue Medien. Die Rolle der Web-2.0-Kultur in der Wissenschaftsvermittlung“, bei der die Projektbeteiligten die bisherigen Ergebnisse von InsideScience präsentieren. „Die thematische Spanne der Tagung reicht von der Rolle des Museums in der Wissenschaftskommunikation über Mediatisierung und Ethik bis hin zur Bedeutung von semantischen Netzwerken in der Wissensvermittlung“, sagt die wissenschaftliche Leiterin der Tagung, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Empirische Studien werden ebenso vorgestellt wie rechtliche Aspekte. Im Rahmen der Tagung können ein interaktives Exponat besichtigt und der virtuelle Wissensraum erkundet werden.

Am Samstag, 3. Dezember 2011, um 20.30 Uhr zeigt InsideScience die am KIT produzierten Wissenschafts- sowie die Schulprojekt-Filme. Zur Tagung sind Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden sowie alle Interessierten herzlich eingeladen. Ein ausführliches Programm und weitere Informationen rund um InsideScience gibt es unter www.kit.edu/inside-science.



INSIDE SCIENCE SCHULPROJEKT UND FILMAUSSCHNITT

KULTURELLE ÜBERLIEFERUNG

Erhalt und Erschließung buddhistischer Stätten

Vorträge und Diskussionen legten am 27. Juni 2011 den Grundstein für das interdisziplinäre Kooperationsprojekt.

Erste Schritte auf dem Weg zum Erhalt und zur Erschließung buddhistischer Kulturstätten im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh galt es festzulegen. Im internationalen Workshop am KIT, Kompetenzfeld Kulturerbe und sozialer Wandel, sind rund 20 Teilnehmer diesem Vorhaben nähergekommen und gaben facettenreiche Einblicke in die dafür zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen.

Zunächst verdeutlichte Prof. Dr. Chandra B. Varma, Leiter des Centre for Buddhist Studies an der Universität Hyderabad, die Wichtigkeit der zu erhaltenden historischen Kulturgüter, vor allem auch im Hinblick auf die kulturelle Identität Indiens. Paul Bucherer-Dietschi, Direktor der Schweizer Stiftung Bibliotheca Afghanistanica, konnte aufgrund seiner Erfahrungen mit einem ähnlichen Projekt – der Erhaltung der Buddha-Statuen von Bamiyan – ent-

scheidende praktische Hinweise zum Vorgehen geben. Über praktische Erkenntnisse verfügte ebenfalls Prof. Dr. Susanne von der Heide, Direktorin der Stiftung HimalAsia in Kathmandu, die zudem an der Universität Kathmandu den neuen Studiengang „Landscape Management and Heritage Studies“ betreut.

Wichtige Einblicke bezüglich der Kriterien zur Aufnahme in die Liste des UNESCO-Welterbes steuerte Dr. Michael Hölscher vom Max-Weber-Institut für Soziologie der Universität Heidelberg bei. Anschließend erörterte Manuel Junck von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit die regionalen Auswirkungen (sowohl Möglichkeiten als auch Risiken), die der Tourismus im Zuge einer UNESCO-Welterbe-Listung mit sich bringt. Dr.-Ing. Boris Jutzi vom Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung am KIT zeigte den Stand der Technik auf, der heutzutage für die vollständige digitale Dokumentation von kulturellen Stätten zur Verfügung steht. Resümierend bot der von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha moderierte Workshop die Gelegenheit, wirtschaftliche, kulturelle, politische, touristische, technische und wissenschaftliche Gesichtspunkte des Projekts zu diskutieren. Im November 2011 wird ein weiterer Workshop, diesmal an der indischen Universität Hyderabad, die neuen Anregungen und Einsichten vertiefen. Das Projekt wird durch KIT-Start-up-Mittel unterstützt.

PEERNET AM KIT

Förderung der Interkulturalität

Das ZAK-Projekt startet im Wintersemester und unterstützt Studierende, die sich für Integration und interkulturelle Zusammenarbeit einsetzen.

PeerNet fördert kulturelle Diversität und bringt damit den Austausch und die interne Vernetzung der am KIT vorhandenen Integrationsaktivitäten gezielt voran. Im Mittelpunkt stehen jeweils im Wintersemester 2011/2012 stattfindende Workshops zur Theorie und Praxis interkultureller Kommunikation. Um die Studierenden in ihrer Arbeit zu unterstützen, werden darüber hinaus Elemente des Projektmanagements vermittelt.

Die Workshops finden im Dezember 2011 und März 2012 statt und werden von den Dozenten Dr. iur. Katarzyna Schubert-Panecka und Gerardo Müller Albán geleitet. PeerNet wird in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt durchgeführt. Das Projekt wird gefördert durch das PROFIN-Programm des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) und finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Weitere Informationen zu Terminen, Inhalten und Zielen des Programms gibt es unter www.zak.kit.edu/peernet_am_kit.

WEITERBILDUNG DER AWWK

Vielseitiges Programm

Unter dem Motto „Wissenschaft Bildung“ bietet die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWWK) im Wintersemester ein spannendes interdisziplinäres Programm an.

Das Angebot der AWWK, deren Geschäftsstelle am ZAK angesiedelt ist, zeigt sich breit gefächert. Von Oktober 2011 bis März 2012 stehen für Interessenten vielseitige Veranstaltungen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen zur Verfügung: So ein naturwissenschaftlicher Vortrag über Erdbeben in der Region Oberrhein

RÜCKBLICK: MENSCH UND TECHNIK

Feierlicher Auftakt

Von der Science-Rapperin bis zur Politprominenz: Der Auftakt des KIT-Schwerpunkts „Mensch und Technik“ am 27. Mai 2011 vereinte im Tollhaus Interdisziplinarität unter einem Dach.

Wie beeinflusst die Technik unsere Gesellschaft? Und welche Auswirkungen hat diese wechselseitige Beziehung? Die Gäste der Auftaktveranstaltung „Mensch und Technik“ konnten sich zunächst in einer Posterausstellung über die Zielsetzungen des Schwerpunkts informieren. Etwa 420 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 35 Instituten versammelt der Schwerpunkt in den Topics Arbeit, Gesundheit, Kultur, Umwelt, Wirtschaft und Wissen. Hinzu kommen die beiden Querschnittsthemen „Nachhaltige Entwicklung“ sowie „Innovationsprozesse und Technikgestaltung“.

Zur Beginn der Auftaktveranstaltung setzte sich der Chor der „Vocal Resources“ stimmgewaltig in Szene und geleitete das Publikum schließlich in den Festsaal. Nach der Begrüßung durch den KIT-Vizepräsidenten für Forschung und Innovation, Dr. Peter Fritz, machte der wissenschaftliche Sprecher des Schwerpunkts, Prof. Dr. Armin Grunwald, auf die notwendige Symbiose von Mensch und Technik aufmerksam, denn Technik werde vor allem von Menschen

INTERN

Neues aus dem ZAK-Kuratorium

Neuer Vorsitzender, ein Abschied, eine Berufung und eine Ehrendoktorwürde: Neuigkeiten aus den Reihen des Kuratoriums.

Mit seinem Ausscheiden als Generalintendant und Operndirektor hat Achim Thorwald auch den Vorsitz und die Mitgliedschaft im Kuratorium des ZAK beendet. Das Kuratorium und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha danken Herrn Thorwald ausdrücklich und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Es freut uns, dass sein Nachfolger, der neue Generalintendant des Badischen Staatstheaters Peter Spuhler, die Neuberufung in das Kuratorium durch den KIT-Präsidenten, Prof. Dr. Horst Hippler, angenommen hat. Zum Vorsitzenden des Kuratoriums wurde Dr. Erwin Vetter gewählt. Der Vorstandsvorsitzende der Sparda-Bank Baden-Württemberg und Kuratoriumsmitglied des ZAK Thomas Renner erhielt die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften des KIT. Renner engagiert sich ehrenamtlich in besonderer Weise für den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, für die Förderung von Kunst, Kultur und Sport sowie die Bedürfnisse von Kindern, heißt es in der Begründung der Fakultät.

graben oder ein medienwissenschaftliches Seminar zur Gewalt Darstellung in Killerspielen und deren Auswirkung auf Jugendliche. „Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2011 wird das Thema Gesundheit und Gesundheitsforschung einen Schwerpunkt bilden“, sagt Katrin Gebhardt-Fuchs, Geschäftsführerin der AWWK. Einige Angebote stehen hier zur Auswahl, unter anderem ein Vortrag zur bewussten Ernährung für Freizeitsportler oder ein Gesprächsforum zur aktuellen Gesundheitspolitik, zum Beispiel zum Thema Gesundheitsversorgung in der Zukunft.

Das vollständige Programm gibt es unter www.awwk-karlsruhe.de. Um Anmeldung zu den Veranstaltungen wird gebeten, unter awwk@awwk-karlsruhe.de oder telefonisch unter 0721-855934.



für Menschen gemacht. Interdisziplinär, nachhaltig und damit zukunftsorientiert müsse die Forschung auf diesem Gebiet notwendigerweise sein, so Grunwald.

Dies lag ganz auf der Linie des Festredners, Prof. Dr. Klaus Töpfer, der in seiner Ansprache mehr Anstrengungen für Nachhaltigkeit forderte, und zwar im Sinne einer Verankerung der „Wissenschaft in der Gesellschaft“. Töpfer mahnte, auch im Hinblick auf neue bioethische Debatten müssten sich ethische Grundsätze im Zweifelsfall über den Anspruch nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen stellen. Für das Rahmenprogramm sorgten sowohl Science-Rapperin Kate McAlpine, die ihren Hit „Large Hadron Rap“ live vortrug, als auch der Lyriker Christoph Köhler, der mit einer Twitterlesung nachdenkliche, schräge, aber auch urkomische Facetten zwischen dem Menschen und der Technik aufzeigte. Das ZAK übernahm die Koordination der Veranstaltung.

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Schiene, Luft, Straße

Wo entwickelt sich unsere mobile Gesellschaft hin? Das Colloquium Fundamentale beleuchtete die Zusammenhänge zwischen Geschichte, Technik und Gesellschaft der Mobilität.

Unter dem Titel „Volle Fahrt voraus? Die mobile Gesellschaft zwischen Techniqueuphorie und Protest“ fragte das Colloquium Fundamentale im Sommersemester 2011 nach dem, was uns bewegt. Im Eröffnungsvortrag stellte der Historiker Prof. Dr. Joachim Radkau seine Theorie der „Weisheit des mittleren Weges“ vor: Anhand des Mythos von Dädalus und Ikarus betonte er, dass technische Kompetenz zur klugen Vorsicht und nicht zu Übermut führen dürfe. Das Streben nach dem Superlativ sei hingegen schädlich, weil es das Risiko verkenne.

Sein Fachkollege, der Technikhistoriker PD Dr. Kurt Möser, widmete sich in seinem Vortrag „Technik als Symbol. Mobilitätstechnik und die neue Wahrnehmung der Welt um 1900“ den konkreten Herausforderungen der „Mobilitätsrevolution“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Er skizzierte die neuen Freizeitaktivitäten, etwa Fahrrad- und Autofahren, sowie deren Einfluss auf die Gesellschaft und den individuellen Alltag. Neben den technischen Voraussetzungen beleuchtete er auch die literarische und künstlerische Verarbeitung der Mobilität. Einen Blick in die Zukunft gab hingegen Prof. Dr.-Ing. Martin Doppelbauer, der sich mit dem elektrischen Automobil auseinandersetzte. Gerade vor dem Hintergrund immer dringlicher werdender ökologischer Fragen könne ein elektrisch betriebenes



Gefährt eine Antwort auf Energieverknappungen sein. Allerdings sei ein kritischer Blick auch hier nötig: Ein wichtiger Punkt bestehe darin, ob man mit dem Auto große Strecken zurücklege und ob flächendeckend die Infrastruktur, etwa in Form von Elektro-Tankstellen, dafür geschaffen werde.

Ein anderes mobiles Transportmittel, die Eisenbahn, nahm sich Prof. Dr.-Ing. Eberhard Hohnecker in der nachfolgenden Veranstaltung vor. Der Leiter der Abteilung Eisenbahnwesen am Institut für Straßen- und Eisenbahnwesen des KIT legte die Vor- und Nachteile des Schienenverkehrs dar und nahm ebenso Stellung zu häufig genannten Vorwürfen wie mangelnder Kundenorientierung und verspäteten Zügen: „Wenn ein Flugzeug zwei Stunden Verspätung hat, ist das kein Problem – kommt die Bahn fünf Minuten zu spät, wird der Reisende ungehalten“, so Hohnecker über die unterschiedlichen Anspruchshaltungen der Kunden. Den Abschluss der interdisziplinären Vorlesungsreihe bildete die Podiumsdiskussion „Höher, schneller, weiter? Was wir aus Stuttgart 21 lernen können“. Im gut besuchten Tulla-Hörsaal diskutierten Dr. Gisela Splett, Staatssekretärin im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, mit Marcus Hinkel, dem Inhaber der Werbeagentur Hinkel360 und Werbeinitiator der Karlsruher „Kombilösung“, sowie dem Technikphilosophen Prof. Dr. Klaus Kornwachs, Honorarprofessor für Philosophie am Humboldt-Zentrum der Universität Ulm, über umstrittene Großprojekte, Medienberichterstattung und die Rolle des einzelnen Bürgers. Die hitzige Debatte unterstrich die Umbrüche und Herausforderungen der mobilen Gesellschaft.

Videoaufzeichnungen sowie Bilder zum Colloquium gibt es in der ZAK-Mediathek unter www.zak.kit.edu/mediathek_archiv.



RÜCKBLICK: ARAB SHORTS

Arabische Welt im Film

Vom studentischen, mit spartanischen Mitteln erstellten Zweiminüter bis zur professionell gedrehten Milieustudie – am 11. Mai 2011 lud das ZAK in Kooperation mit der Karlsruher Kinemathek zur Arabischen Filmnacht ein.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mittelmeer vor Ort“ des deutschen Netzwerks der Anna-Lindh-Stiftung präsentierte das ZAK die „Arab Shorts“, eine neue Plattform des jungen, unabhängigen arabischen Kurzfilms. Der Berliner Kurator und künstlerische Leiter des Projekts, Marcel Schwierin, hatte auf Einladung des

ZAK eine Filmauswahl mit dem Fokus auf Tunesien und Ägypten zusammengestellt und führte mit detaillierten Hintergrundinformationen durch den Abend. Dabei rückten die verschiedenen arabischen Mentalitäten ebenso ins Blickfeld wie die Geschichte der jungen Künstler selbst. So wirft etwa der Film „Call Center“ einen ungeschönten Blick auf die ägyptische Gesellschaft, während „Abdelkrim's Battleship“ von den unüberwindbaren Schwierigkeiten junger Tunesier dabei handelt, ein Visum zur Ausreise nach Europa zu bekommen. Vor der Revolution entstanden, erlaubten die künstlerischen Kurzfilme den rund 100 Zuschauern Einblicke in die arabischen Gesellschaften und in Hintergründe, welche die aktuellen Nachrichten um zahlreiche Facetten erweiterten.

Newsletter 27 – Wintersemester 2011/12

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Kwiatkowski

Satz: Tina Gerken

Fotos: ZAK/Felix Grünschloss

Auflage: 4500 Stück

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Kronenstraße 32, 76133 Karlsruhe

**Ab Mitte November 2011 neue ZAK-Besucheradresse:
Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe**

Tel 0721-608 44384
Fax 0721-608 44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu
<http://www.zak.kit.edu>